

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

204 (2.9.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018495)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-
aufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Cor-
pus-Zeile oder deren Raum mit 10 Bg.
berechnet.

№ 204.

Sonntag, den 2. September.

1877.

Berlin, 30. August. Der nächste preussische Staatshaushalts-Stat wird, wie wir erfahren, die mehrfach gewünschte Forderung, angeichts der schlechten finanziellen Lage einzelner Gemeinden in den östlichen Provinzen, den höheren Lehranstalten einen Staatszuschuß zu gewähren, nicht enthalten. Seitens des Kultusministers sind diese Anträge überhaupt noch gar nicht auf den Stat gebracht worden in der Voraussetzung, daß mit Rücksicht auf die vielen anderweitigen Ausgaben für Schul-, Unterrichts- und Bildungszwecke der Finanzminister diese Posten einfach streichen werde. Den bedrängten Gemeinden ist jedoch seitens des Kultusministeriums die Hoffnung gemacht, daß der Stat vom 1. April 1879 diese gewünschten Zuschüsse für die höheren Lehranstalten enthalten würde.

Dem „Oberstleut. Wanderer“ in Gleiwitz geht die erfreuliche Nachricht zu daß in den nächsten Tagen im Auftrage der Provinzial-Verwaltung von Schlesien die technischen Vorarbeiten für einen Kanal von der Weichsel bis zur Oder durch den Civil-Ingenieur Knoch zu Breslau, bez. dessen Techniker, vorgenommen werden.

Die Ablehnung eines Fundes ist nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 10. Juli 1877 als Unterschlagung zu bestrafen, gleichviel ob der Fund der Obrigkeit oder nur dem Eigenthümer gegenüber abgeleugnet wird.

In Leipzig ist ein „Verein gegen Verfälschung der Nahrungs- und Genußmittel“ begründet, welcher sich über ganz Deutschland ausdehnen soll. Derselbe wird seine Bestrebungen mit allen zweckmäßigen Mitteln sowie durch eine besondere Zeitschrift gegen betrügerische Werth- sowie gesundheitsnachtheilige Stoff-Fälschungen aller Verbrauchsartikel, gegen den Verkauf verdorbener oder sonst den Käufer benachteiligender Waaren, werthloser und schädlicher Surrogate und dergleichen richten. Der Verein vertritt zweckgemäß nicht nur die Interessen des konsumirenden Publikums, sondern auch die der realen Fabrikanten und Kaufleute. Vorläufige Beitrittserklärungen, welche noch keinerlei weitere Verbindlichkeit in sich schließen, sind an den Schriftsteller Ernst Reisinger, (Leipzig, Brandweg 16) zu adressiren. Zeitungen werden um Weiterabdruck sowie um Uebersendung der Nummer an den Genannten gebeten.

London, 30. August. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus New-York vom 29. d. ist Brigham Young (das bekannte Haupt der Mormonen) am Mittwoch Nachmittag in der Salzsee-Stadt nach sechstägiger Krankheit an einer Unterleibs-Entzündung gestorben.

Ein zerstörtes Glück.

Erzählung
von
Carl von Kessel.

(Schluß.)

„Barmherzigkeit!“ flehte Elvira nochmals mit matter Stimme und brechendem Auge, indem sie auf ihren Knien vorwärts rutschte.

„Glende!“ schäumte der Graf, „ist denn Niemand da, um mich von der Gegegenwart dieser Person zu befreien?“

„Oh! Oh!“ stöhnte Elvira, beide Hände an ihr Herz pressend, und noch einen Schritt auf ihren Knien thugend, flehte sie:

„Verlassen Sie mich nicht mein Vater, ich habe ja jetzt Niemand weiter auf der Welt als Sie!“

„Zurück!“ rief verächtlich der Mann, an dessen Theilnahme die Arme appellirte, wobei er drohend seine Hand erhob.

„Gnade! Gnade!“ wimmerte die Unglückliche mit sterbender Stimme, wobei sie krampfhaft die Füße des Grausamen umschlang, „Gnade! schicken Sie mich nicht fort, ohne wenigstens einen Trost mit auf den Weg zu geben!“

Aber mit einem gewaltigen Ruck riß sich der kalte herzlose Mann von der Flehenden los — mit einer solchen Heftigkeit, daß Elvira bis in die Mitte des Zimmers stürzte.

Wilhelmshaven, 1. September. S. M. S. „Luise“ ist heute Morgen auf hiesiger Rbede eingetroffen.

— Se. Excellenz der Marineminister v. Stosch trat heute Vormittag hier ein und stieg im Hotel Denninghoff ab.

Murich, 31. August. Die Königl. Landdrostei hier selbst erließ folgende Polizei-Verordnung, Maßregeln gegen den Colorado-Käfer betreffend:

Nachdem das Auftreten des Colorado-Käfers in verschiedenen Gegenden Deutschlands festgestellt worden ist, verordnen wir auf Grund des § 11 der Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neuen Landestheilen vom 20. September 1867 Folgendes:

§ 1. Jeder, welcher von dem Vorkommen des Colorado-Käfers, der Puppen, Larven oder Eier desselben Kenntniß erlangt, hat dies sofort der Obrigkeit anzuzeigen.

§ 2. Die Eigenthümer, Nießbräucher und Pächter von Kartoffelfeldern sind verpflichtet, dieselben regelmäßig, wöchentlich mindestens zwei Mal, abzusuchen, bezw. absuchen zu lassen, und alle verdächtigen Thatsachen, welche auf das Vorhandensein der Käfer und ihrer Brut hindeuten, unverzüglich der Obrigkeit mitzutheilen.

§ 3. Die Aufbewahrung der Käfer, Larven und Puppen in lebendem Zustande ist verboten. Etwa vorhandene lebende Exemplare sind sofort der Obrigkeit abzuliefern.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Bermittler.

— (Frohe Botschaft für Champagnertrinker.) Der „Wine Trade Review“ zufolge ist das Champagner-Jahr 1877, was Qualität anbetrifft, mit unter die besten des Jahrhunderts zu zählen.

Aus Thüringen, 28. August. In dem nahe bei Gerstungen gelegenen Dorfe Oberjühl (zur Provinz Hessen gehörig) ist der sehr tüchtige Bürgermeister Mohr vorgestern Abend, als er in Ausübung seines Amtes einer Tanzgesellschaft Feierabend geboten, von einem Strolche überfallen und auf dem Flecke erschossen worden. Dieser graufige Mord machte das peinlichste Aufsehen.

— Potsdamer. Als Beispiel von ausgezeichnete und seltener Treue verdient bekannt zu werden, daß die 70 Jahr alte Hilke Janßen Friedrichs hier selbst, gebürtig aus Spolz, Gemeinde Niemels, seit Ostern 1835, also bereits 42 Jahr bei einer Herrschaft, nämlich der Familie Tergast in Dienst gestanden.

Ein einziger durchdringender, schneidiger Laut folgte dieser rohen herzlosen That, dann trat eine Stille ein, welche etwas Entsetzliches, etwas Grauenhaftes in ihren Wirkungen hervorrief.

Herr von Haller stand jetzt unbeweglich wie eine Marmorstatue in einer Ecke des Zimmers und hertete sein jaü verglastes Auge starr wie ein Gespenst auf seine Schwiegertochter, die, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, auf dem fein getäfelten Fußboden hingestreckt lag.

„Sie ist todt!“ murmelte der Graf, indem ihn kalte Fieberschauer rüttelten.

In der nächsten Minute sprang er aber auch schon wieder entsetzt zur Seite. Eines der großen Wandgemälde war polternd herabgestürzt und als er einen scheuen Blick auf dasselben warf, erkannte er das Portrait seines Bruders Georg und es schien ihm, als wenn derselbe verkörpert aus dem breiten Rahmen trete und drohend seine Hand gegen ihn erhebe.

Mit wankenden Knien, am ganzen Körper gebrochen, schleppte er sich mühsam in einen Sessel.

In diesem Augenblick richtete sich aber auch die junge Frau wieder in die Höhe, strich wie träumend das dicke schwarze Haar aus dem Gesicht, blickte verwundert um sich und sagte, in ein heißeres Gelächter ausbrechend:

„Oh, ich wußte wohl, daß es nur ein garstiger Traum war! . . . Ach, über die bösen Kobolde — sie wollen mir das Herz zerreißen! . . . Sie wollten mich in einen tiefen Abgrund stoßen und ich sollte gesehen, daß ich schlecht, daß ich recht schlecht sei! . . .“

— Die jetzt vielbesprochenen Lebensmittel-Verfälschungen haben schon den Vorwand zu manchem Trauergefang, zu manchem Klage- lied gegeben. Nachstehende Elegie hat den Ausdruck tieffter und doch kurz gefaßter Wehmuth für sich:

Wer nie sein Brod mit Gypsmehl aß,
Wer nie bei schwerpathvollen Klößen,
Und freibeschweren Mädeln saß,
Vor dem will ich mein Haupt entblößen,
Ihn fragen fröhlich im Gemüth,
Woher sein Weib das Mehl bezieht?

Der Lügner und sein Sohn.

(Fortsetzung.)

Julius. Bitte — ausreden lassen. Ich siedelte also nach Hamburg über und der Zufall wollte es, daß meiner Wohnung gegenüber auch ein Tabakshändler wohnte. Am ersten Morgen gleich nehme ich die Tabaksdose, und weil ich gerade kein kleines Geld hatte, lege ich einen Fünfundzwanzig-Thalerchein hinein und schicke Caro hinüber, um für zwei Schilling Schnupstaba zu holen. Der Pudel läuft fort — und kommt nicht wieder. Ich warte — warte, aber der Hund kommt nicht. Endlich nach einem Vierteljahre höre ich ein Krachen und Heulen vor meiner Stubenthür — ich öffne — wer ist da? — Denken Sie sich — Caro — naß wie eine Katze. Ist das treue Thier in die Elbe gesprungen, bei Cuxhaven links um die Ecke nach Amerika geschwommen, hat sich in New-York ein Hundebillet nach San Francisco gelöst, Schnupstaba gekauft, und ist auf demselben Wege zurückgekommen.

Graf. Der Mensch treibt mich zur Verzweiflung mit seiner unverkämpften Aufschneidererei. — Das ist nichts, gar nichts. Geben Sie Obacht, was mir passiert ist. Vorigen Sommer gehe ich auf meinen Jagdgründen spazieren. Hinter jenem Walde dort —

Julius. Meinen Sie jene beiden Zwetschenbäume?

Graf. Herrgott, haben Sie schlechte Augen, junger Mann, dort der Wald, ungefähr vier gute Meilen von hier — wo — sehen Sie einmal scharf hin, wo jetzt gerade eine Gänse sich putzt — dort war es, sah ich vor einem Jahre einen großen Mücken- schwarm. Spätes halber nahm ich meinen Stock und schrieb meinen Namen „Graf“ hinein, und zwar so deutlich, daß es Jedermann lesen konnte. Denken Sie sich, gestern komme ich dort wieder vorbeigeritten, was sehe ich! — Da steht mein Name noch im Mückenschwarm, wie vor einem Jahre.

Julius. Donnerwetter, das ist stark.

Graf. Noch nicht genug. Das Beste kommt noch. Vor einem Jahre hatte ich nur einfach „Graf“ hineingeschrieben — jetzt stand aber „von Graf“ im Mückenschwarm. Um mir eine Freude zu machen, und um meinen alten Adel den vorübergehenden Fremden zu zeigen, haben die treuen Thierchen, meine Mitter- guismücken, das Wörtchen „von“ dazu hineingeschwirrt. Sehen Sie, mein lieber Freund, das ist ein erfreuliches Zeichen der Loyalität meiner untergebenen Thiere.

Julius. von Graf! Wahrscheinlich haben die Mücken das „von“ hinzugesetzt, um dem Wanderer zu zeigen, daß diese unge- heure Lüge von Graf sei. Herr von Graf, man sollte jaht an Wunder glauben, wenn man so etwas hört. Denken Sie sich, eine solche Namensinschribsgeschichte ist nur kürzlich zwischen Weis- nachten und Hamburg auf dem Polarmeer passiert.

Graf. Nun will der wieder seine entsetzlichen Lügen an- bringen. Erzählen Sie, aber Wahrheit verlange ich.

Dann ließ sie ihren Kopf auf die Brust sinken und fuhr jetzt mit janzler Stimme fort:

„Oh, ich will eine Heilige werden! . . . Ach, wie schön muß es sein mit den Engeln im Himmel zu spielen, und von den bösen, bösen Menschen nicht mehr verfolgt zu werden.“

Hierauf nahm ihr Ideengang wieder eine andere Richtung und indem sie langsam aufstand, fuhr sie fort:

„Ich muß zurück, mein Gemahl erwartet mich — er liebt seine Elvira! oh ja, er liebt seine Elvira so zärtlich und er wird böse sein, daß ich ihn so lange warten lasse!“

„Sie ist wahnsinnig!“ stöhnte der Graf, und sein Haar fräunte sich empor.

„Ja, schon wieder einer von den bösen Dämonen!“ schrie die Gräfin mit dem Finger auf ihn zeigend, „doch nein, sind Sie denn nicht mein guter, lieber Vater, der mir noch eben versprochen hat, mich niemals zu verlassen?“

„Ja muß sie entfernen,“ murmelte Herr von Haller und zog heftig am Klingelzuge.

„Es möchte gut sein, daß Sie sich nach Hause begeben,“ sagte er, seine Kraft zusammennehmend, zu Elvira, „man wird wegen Ihrer langen Abwesenheit besorgt sein,“ und dem eintretenden Kammerdiener führte er zu:

„Ich fürchte, ihr Verstand hat gelitten, bewache sie sorgfältig und übergieb sie den Händen des Arztes.“

„Sie haben die gnädige Frau auf Ihrem Gewissen,“ erklärte furchtlos der alte Jacob; „mit einer solchen Sünde beladen möchte ich nicht in das Jenseits gehen.“

Willig ließ sich die junge Frau fortführen und als sich jetzt die Thür hinter ihr schloß, senkte der Graf seinen Kopf auf die Brust und beharrte wohl länger als eine Stunde in dieser Stellung. Dann stand er auf, setzte sich an seinen Arbeitstisch und schrieb ein Entlassungsgejud, in welchem er um Entbindung von allen einen Aemtern und Würden bat.

Julius. Selbstverständlich! Ich sitze in Hamburg vor dem Alsterpavillon und bestelle mir eine Flasche Selterwasser. Ich war durstig, weil ich zum Frühstück einen halben Zentner neue Heringe verpeißt hatte. Der Kellner, ein kleiner schwacher Junge, konnte den Stöpsel der Selterwasserflasche nicht herausziehen, da nehme ich die Flasche zwischen die Knie, reiße den Korken heraus, eine immense Portion Kohlensäure entwickelt sich, fährt mir unter den Bauch, und ich fliege wie eine Rakete gen Himmel nach Norden, eine zweite Explosion unter mir, die des Thomas in Bremerhaven, wirft mich noch höher, so daß ich an der Ecke der Magellan- und Behringsstraße im stillen Ocean bei Nowaja Semlja ins Meer falle, wo ein ungeheuer großer Wallfisch mich verschlang. Im Magen des Wallfisches bemerkte ich an einer Rippe des Thieres einen Namen eingekritzelt. Ich zünde ein schwedisches Zündhölzchen an und was lese ich: „Jonas“. Es war derselbe Fisch, in welchem der Prophet Jonas einige Tage eingemietet war.

Graf. Jetzt, junger Mann, erlasse Sie über einer Un- wahrheit. Ein Wallfisch hat Sie verschluckt und jetzt sitzen Sie frisch und gesund in diesem Zimmer. Wie ist das möglich?

(Fortsetzung folgt.)

Zweifelhaftes Räthsel.

Wenn feierlich erschallet
Der Glocken erster Klang,
Dann lenken gläub'ge Seelen
Zur ersten ihren Gang.

Dort singt die fromme Menge
In feierlichen Chören,
Und lauschet dann voll Andacht,
Läßt sich die Zweite hören.

Das Ganze aber nennet
Ein buntes Vögelein,
Durch süße Lieder weiß es
Die Herzen zu erfreun.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Fahrplan

nach den Nordseebädern

Norderney, Spiekerooge und Wangerooge,

durch das Dampfschiff „Paul Friedrich August.“

Von Wilhelmshaven nach Norderney.

Montag, den 3. Sept., 2 Uhr 30 Min. Morgens.

Mittwoch, „ 5. „ 4 „ 30 „ „

Freitag, „ 7. „ 5 „ 30 „ „

Abfahrtsstunden des Fahrschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Montag, den 3. Sept. 11 Uhr Vormittags.

Dienstag, „ 4. „ 11 „ „

Mittwoch, „ 5. „ 11 „ „

Donnerstag, „ 6. „ 11 „ „

Freitag, „ 7. „ 11 „ „

Sonnabend, „ 8. „ 11 „ „

Sonntag, „ 9. „ 11 „ „

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Am andern Morgen rollten aus zwei Thoren der Residenz zwei Wagen, die beide mit dem gräflichen Wappen der Familie von Haller versehen waren. In dem einen saß die unglückliche Elvira, dem völligen Trisinn anheimgefallen, an der Seite ihres Arztes, der sie nach einer berühmten Heilanstalt für Geistesranke brachte. In dem andern befand sich der alte Graf von Haller, der sich auf sein Stammgut begab, um sich dort den Augen der Welt zu entziehen. Daß er jemals wirkliche Reue über seine Handlungsweise empfand, glauben wir bezweifeln zu müssen, denn es giebt Leute, die ihr Herz nie reden lassen, sondern nur nach kalten Grundsätzen aufrecht zu halten, ihrem Gefühl und der inneren Stimme, die in ihnen lebt, nie eine Einwirkung gestatten. Zu diesen Menschen gehörte aber der alte Graf Haller im vollen Umfange des Wortes.

Für den gesellschaftlichen Verkehr war derselbe übrigens von nun ab völlig todt. Sein Name erscholl in den aristokratischen Circeln und nach einiger Zeit erinnete man sich kaum noch, daß er einst an der Spitze der Staatsgeschäfte gestanden hatte. Be- rührte hier und da allensfalls einmal ein Reisender das Schloß, so traf es sich wohl, daß er, wenn er von der Straße aus einen Blick in die großen Parkanlagen desselben that, in den laubigen Gängen einen finster vor sich hindlickenden Greis in gebeugter Stellung dahinschleichen sah, der in demselben Grade die Menschen zu fliehen schien, wie diese ihm auswichen.

Elvira wurde nach längerer Zeit so weit wieder hergestellt, daß sie die Anstalt, in welcher man sie untergebracht hatte, wieder verlassen konnte. Sie bedurfte aber der größten Ruhe und die Vermeidung jeder Aufregung. So brachte auch sie in ländlicher Abgeschiedenheit ihre Tage hin und war nach Kräften bemüht die Thränen der Unglücklichen zu trocknen.

Bekanntmachung.

Submission auf Lieferung von:
2000 Bezügen für Matrasen,
1000 Inletten für
1750 wollene Decken,
nach festgestellten Mustern.
Termin:

**Donnerstag, 6. Sept.,
Nachm. 5 Uhr.**

Lieferungsbedingungen liegen in der
Werst-Registatur, Proben im Werst-Be-
sichtigungs-Local zur Ansicht resp. Einsicht
aus und können die Lieferungsbedingungen
auch gegen Erstattung der Kosten abchrift-
lich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 23. August 1877.
Kaiserliche Werst.

Bekanntmachung.

Submission auf Lieferung von 1141 Stück
Kartuschlöchern für 30 $\frac{1}{2}$, 26 und
24 m. Kartuschen.

Termin:

**Mittwoch, 5. Septbr.,
Nachm. 5 Uhr.**

Bedingungen, sowie 3 genaue Zeich-
nungen liegen in der Werst-Registatur
zur Einsicht aus, und können ersiere, so-
wie auch die genaue Zeichnung einer
Büchse gegen Erstattung der Kosten ab-
schriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 20. August 1877.
Kaiserliche Werst.

Bekanntmachung.

Bezugs nochmaliger Verdingung der
Dienste-Arbeiten zum Erweiterungsbau
Nr. 21/22 in der Mantuffelstraße ist ein
neuer Submissionstermin auf

**Montag, 3. Septbr. cr.,
Vorm. 11 Uhr,**

in unserem Geschäftszimmer anberaumt
worden. Die Offerten sind nach Procenten
unter oder über der Aufschlagssumme mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis zu
dem angeetzten Termine versiegelt und
portofrei einzuliefern.

Bedingungen zc. können in unserer
Registatur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 29. August 1877.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach Verfügung Königl. Landdrostei
zu Aurich vom 28. März 1874 hat bis
zum 1. October jeden Jahres überall eine
Revision der Maße und Gewichte bei
sämtlichen Gewerbetreibenden stattzufinden.
Es wird solche somit auch in nächster Zeit
hier stattfinden und wird daher das ge-
werbetreibende Publikum noch insbesondere
auf die bereits höheren Orts erfolgte Ge-
nehmigung zur Einrichtung des hiesigen
Echantes aufmerksam gemacht, um die
Maße und Gewichte rechtzeitig prüfen lassen
zu können.

Wilhelmshaven, 25. August 1877.
Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die dem Schlossermeister Johannes
Argus zu Wilhelmshaven abgepfändeten
Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Commode, 1 Sopha-
tisch, 1 Spiegel, 1 zweischläfr. Bett-
stelle mit Sprungfeder-Matratze,
zur Befriedigung des Auctors Cor-
nelissen in Neuende und des Kaufmanns

Ed. Grimm als Verwalter der Concur-
masse der Handlung N. Rosenberg zu
Danzig am

**Sonnabend, 8. Sept.,
Nachm. 3 Uhr,**

in der Wohnung des Schuldners öffent-
lich meistbietend gegen baare Bezahlung
verkauft werden.

Wilhelmshaven, 30. August 1877.
Kreis, Gerichtsveat.

Bermiichte Anzeigen.

Nachtlampen

mit Glocke

a Stück 50 Pfennig.

Heinr. Müller.

Immobil-Verkauf.

Die Immobilien des Wirths J. T.
Gerdes bei der Heidmühle, als:

1. das von ihm bewohnte, an der
Chaussee, dem Bahnhofs-Heidmühle
gegenüber belegene, zur Wirthschaft
und Handlung eingerichtete Haus
mit Scheune, großem Keller mit
Bodenraum und Garten;
2. ein Stück Land zum Sandgraben,
worin sich schöner Kiebsand befindet;
3. eine Landhäuslingsstelle zu Feld-
hausen, bestehend aus Behausung
und ca. 26 Jüden, theils Geest-
und theils Moorländerien,

sollen, wenn irgend möglich, und zwar
das Mobil ad 1 zum Antritt auf 1.
November d. J. und das Mobil ad 3
zum Antritt auf den 1. Mai 1878 ent-
weder getrennt oder im Ganzen verkauft
oder verpachtet werden.

Kauf- und Pacht abhaber werden er-
sucht, sich am

**Sonnabend, 8. Sept.,
Nachm. 4 Uhr,**

im Hause des J. T. Gerdes bei der Heid-
mühle einzufinden zu wollen, und wird noch
bemerkt, daß, wenn nur ein irgend an-
nehmbarer Kauf- oder Pachtpreis geboten
wird, Zuschlag erfolgen soll.

Feuer, 29. August 1877.

Gerdes.

Sedan-Feier!

Sonnabend, den 1. September:

Ernst Meyers Restauration.

Großer

BALL,

wozu ergebenst einladet

Ernst Meyer.

Sonntag, den 2. September:

Fortsetzung

der Sedan-Feier.



Bürger-
Gesang-
Berein.

Jeden Montag:

Gesangsstunde.

Gesucht.

Auf sogleich ein Dienstmädchen von
16 bis 17 Jahren Nothes Schloß.
Christians.

THEATER

in Wilhelmshaven.

(Berliner Hof.)

Direction: M. Auerbach.

Beginn der Saison: 16. September.
Eröffnung des Abonnements: 1. September.

Abonnements-Preise.

a. Sperrsitze: Mk.

1 Abonnementsbogen (16
Billetts enthaltend, welche in
beliebiger Anzahl für 16 Vor-
stellungen Gültigkeit haben) . 16
Fester Platz (Partout-Billet)
für 16 Vorstellungen gültig . 12

b. Parterre:

1 Abonnementsbogen (16
Billetts enthaltend, welche in
beliebiger Anzahl für 16 Vor-
stellungen Gültigkeit haben) . 12
1 Partout-Billet (für 16
Vorstellungen gültig) 8

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,
Blutspeien, Reiz im Kehlkopf zc. lei-
det, findet durch das Haus- und Ge-
nuzmittel, den Marerischen weißen

Brust-Syrup

sichere und schnelle Hülfe und Linder-
ung.

Nur echt bei Fr. J. Schumacher.

Ein großartiger Erfolg

Ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auf-
lagen erschienen sind und um so großartiger ist der-
selbe, wenn dies trotz gefäßiger Angriffe mög-
lich war und in einer so kurzen Zeit, wie
solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk
kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte
Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden an-
wenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen
werden. Die darin abgedruckten Asteie beweisen die
außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie
dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird.
Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende
Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber
auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken
à 10 Pf. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig in der Exped.
d. Bl.

Verein der Gast- und Schenkwirthe.

Mittwoch, den 5. September cr.:

Stiftungs-Fest

im Saale des Herrn Ernst zu Neu-
Heppens.

Festgesang - Tafel - Ball.

Anfang 8 Uhr.

Entree für Fremde, durch Mitglieder ein-
geführt, 1 Mk. 50 Pfg., wozu Karten bei
den Vorstandsmitgliedern zu haben sind.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

C. Buchmeyer. G. Endelmann.
A. Detken. Joh. Gaberts.

Heute und folgende Tage, sowie zur

Sedanfeier:

Musikalische & humoristische

Vorträge

der beliebten Gesellschaft

E. GRIESBACH,

wozu ergebenst einladet J. Eickhoff.

Eine Nähmaschine steht billig zu ver-
kaufen
Wilhelmstraße 6,
parterre.

Krieger-Kampf-Genossen-Verein Wilhelmshaven.

Zur Feier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan, Sonntag, den 2. September, versammeln sich die Vereinsmitglieder Nachmittags 1/2 Uhr im Vereinslokal (Herrn Kaper, Neuhappens) zum Abmarsch nach dem Volksgarten (Herrn Nehmstedt in Kopperhörn). Des Abends findet Ball im Vereinslokal statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Wilhelmshaven, 30. August 1877.
Der Vorstand.

Petroleumlampen, Tisch-, Hänge-, Wand- und Handlampen

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. — Lampengläser in allen Größen vorrätig.

Heinr. Müller.

Das **Ringelhardt-Glöckner-
sche Heil- und Zugpflaster***
ist die größte Wohlthat der lei-
denden Menschheit, vorzüglich für
Frauen. Ich bekam an meiner Brust
eine **Verhärtung** in der Größe
eines Gänseieis, die sich bis unter
den Arm erstreckte, wo ich die
fürchterlichsten Schmerzen litt
und **arbeitsunfähig** war.

Nach Gebrauch des Pfla-
sters waren in 4 Tagen die Schmer-
zen weg, und in 3 Wochen bin ich
vollständig gesund, auch die
geringste Spur ist zertheilt. Ich
empfehle jedem ähnlich Lei-
denden das Pflaster zum Ge-
brauch.

Sophie Kramer,
Frankfurter Straße 20, Hof 1 Tr.,
Leipzig, 1871.

*) Echt mit dem Stempel M.
Ringelhardt und der Schutzmarke
auf den Schachteln zu beziehen
à 50 und 25 Pfg. durch Herren **am
Ende u. Geppert** in **Wil-
helmshaven**, sowie aus den mei-
sten Apotheken; Fabrik in Gohlis bei
Leipzig, Eisenbahnstraße 18. Attest-
blätter liegen in den meisten Verkaufsstellen aus.

Zu miethen gesucht
wird eine Wohnung von 1 oder 2 Stuben
zum 1. Novbr. cr.

Adressen bittet man in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Eine schöne Auswahl der neuesten an-
gefangenen und musterfertigen

Buntstickereien,

aufgez. Weißwaaren, wie sämtliches
Stichmaterial, sind bereits eingetroffen, die
ich zu äußerst billig gestellten Preisen
bestens empfehle.

Wie in jedem Jahre, habe ich auch
von heute an bis zur gänzlichen Räumung
von den verjährigen und leicht beschädig-
ten Sachen zu **bedeutend ermäßigten**
Preisen einen

Ausverkauf

angekündigt.

Sophie Georg,
Zever, Neustraße.

Eine Partie gut erhaltene leere **Kisten**
habe billigst zu verkaufen.

G. Balkema.

Ich erhielt dieser Tage eine neue Sendung prachtvoller

Buntstickereien

als: **Teppiche, Ofenschirme, Kissen, Stageren**, angefangener und muster-
fertiger **Schube, Träger, Gürtel** und sonstiger nur denklicher **Stickereien**,
welche zu billigt gestellten Preisen angelegentlichst empfehle.

G. Balkema.

Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle
Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,
mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung
„Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;
auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber
man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-
gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen
nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren
Leiden **ganz erlöst** ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten
Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die
Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,
Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,
die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen**“.

Das große Krankenbuch „Der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu
beziehen von **G. Schlessinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6**.

Alte Eisenbahnschienen für Geleise und Banzwecke, sowie neue und alte Grubenschienen offerirt billigst Meyer Reinhaus in Rheine.

THEATER in Wilhelmshaven.

(Hotel Keese.)

Sonntag, den 2. September:

Große

Extra-Vorstellung.

Gastspiel d. Hrn. A. Schröder.

(Außer Abonnement.)

Siegesprolog.

Dann:

Die

Maschinenbauer von Berlin.

Große Fosse mit Gesang und Tanz in
6 Abtheilungen von Weibrauch. Musik
von A. Lang.

1. Abth.: In der Fabrik.
2. Abth.: Ein Parvenu.
3. Abth.: An die Luft gesetzt.
4. Abth.: Ein Hofball.

In dieser Abtheilung „Großes
Quodlibet“ und „Feuerwehr-
Galopp“.

5. Abth.: Liebe und Geld.
6. Abth.: Festzug d. Fabrikarbeiter.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Direction.

Gefunden.

Ein Trauring. Abzufordern in
der Exped. d. Bl.

Schnittäpfel

in guter Qualität, gegen Pflaumen noch
mal so vorthailhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

C. J. Arnoldt.

Heute empfing eine große Sendung
sehr eleganter

Herren-, Damen-,
Knaben- u. Mädchen-

Stiefel

in Leder und Zeug.

H. Bürger,

Neuhappens, Neustraße 1.

Schuhmacher- Kranken-Kasse.

Das Krankengeld pro September wird
den 9. September, Nachm. 4 Uhr
erhoben.

Der Vorstand.

Gesucht.

Auf sofort 2 Schuhmacher-Ge-
fellen. Th. W. Lübben,
Elsaf.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zim. er an einen oder
zwei Herren. Meyer, Sattler,
Oldenburgerstr. 2.

1,200 Pfd. Cervelatwurst,
1,000 Pfd. Mettwurst,

um damit zu räumen, zu billigsten Preisen.
Empfehle prima **Schinken, Speck,
Ranch- und Pöckelfleisch, Braun-
schweiger Wurst** alles in hochfeiner
Waare.

Java-Kaffee zu 120 u. 130 Pfg. v. Pfd.,
höchst reinlichmehdend.

Zucker in Broden, Raffinade I. 53 Pf.
Durch Baar-Einkäufe bin in Stand
gesetzt, obige Artikel wegen Güte und bil-
liger Preise zu empfehlen.

Elsaf, den 1. September 1877.

J. O. Vers.